

Die Erörterung

Definition

Eine Erörterung ist eine schriftliche Auseinandersetzung mit einem Thema. Sie gehört zu den argumentierenden, untersuchenden, bewertenden, kritisierenden sowie überzeugenden Textsorten, und stellt eine kritische, analytische, objektive jedoch meingungsbetonte und -bildende Untersuchung einer Frage oder einer Hypothese dar. Eine Erörterung kann entweder linear – wobei es gilt, eine unstrittige Frage einseitig zu beleuchten und zu beantworten – oder dialektisch sein – wo *pro* **und** *contra*, These **und** Gegenthese eines Themas bearbeitet werden müssen. Nach der Analyse und der Auseinandersetzung mit dem Kernthema, soll eine Erörterung auch eine Lösung bzw. eine abschließende Bewertung liefern.

Aufbau

Der Aufbau einer Erörterung ist im großen und ganzen für sowohl die lineare als auch die dialektische Variante gleich und folgt immer einem bestimmten, vordefinierten sowie operatoren- bzw. aufgabenstellungsunabhängigen Schema:

1. Überschrift

Die Überschrift einer Erörterung muss nicht kreativ oder speziell sein. Es genügt, die gestellte Frage der Erörterung zu nennen – z.B. *„Wird Umweltechnologie durch den österreichischen Staat ausreichend gefördert?“*

2. Einleitung

Die Einleitung sollte einen gelungenen Einstieg bzw. eine Einführung zum Thema beinhalten, beispielsweise durch eine Begriffsdefinition, durch Nennung eines aktuellen Anlasses, durch ein passendes Zitat eines Politikers, Philosophen, Wissenschaftlers oder sonstigem Experten oder durch Beschreibung eines historischen Ereignisses oder Phänomens. Das Thema – sowie im Falle einer dialektischen Erörterung die beiden polarisierenden Facetten der Debatte – sollten genannt werden. Ebenso ist es wichtig, eine Referenz zu Zeitungsartikeln oder sonstigen zur Aufgabenstellung gehörenden Texten herzustellen, durch Nennung des Titels, des Autors, des Erscheinungsortes sowie -datums. Letztlich sollte die Einleitung noch zum Hauptteil überleiten.

3. Hauptteil

Der Aufbau des Hauptteils variiert hier zwischen der linearen und der dialektischen Variante.

- **Linear**

Der Hauptteil einer linearen Erörterung sollte zwischen zwei und drei Argumente bzw. Absätze enthalten, in welchen der eigene Standpunkt auf objektive, kritische und analytische Weise genannt sowie durch Beispiele und Beweise gestärkt wird. Der erste Absatz sollte das schwächste Argument behandeln sodass die folgenden Absätze bzw. die darin präsentierten Argumente in Stärke steigen. Der letzte Absatz enthält das stärkste Argument.

- **Dialektisch**

Bei der dialektischen Erörterung sollte der Hauptteil das Sanduhrmodell befolgen. Dabei nennt der erste Absatz des Hauptteils das stärkere Gegenargument bzw. das stärkere Argument für die Gegenthese – also *contra* – und der zweite dann das schwächere Gegenargument. Danach folgt die Umkehrung der Sanduhr. Der dritte Absatz nennt das schwächere Argument für die These – *pro* – und der vierte das stärkere Argument *pro*.

4. **Schluss**

Der Schluss dient dazu, die erörterten Standpunkte nochmals zusammenzufassen, sie abzuwägen und schlussendlich eine Bewertung bzw. eine Konklusion abzugeben. Es sollten hier keine weiteren Argumente genannt werden! Allerdings ist es möglich, einen Ausblick auf die Zukunft zu geben oder einen Appell an den Leser bzw. an die Gesellschaft zu richten.

Stil

- variantenreicher Wortschatz und Aufbau
- neutrale, objektive, gehobene jedoch nicht unnötig komplexe Sprache
- logische, kohärente Schlussfolgerung bzw. Argumentierung
- Argument bestehen aus **Behauptung** — **Beweis** — **Beispiel**
- Objektivität bewahren jedoch eigenen Standpunkt auch herausbringen
- „Ich“ vermeiden